gesteckt werden, um die Röhre des einen Wagens mit der Röhre des benachbarten Wagens zu verbinden. Diese Verbindungsröhren sind biegsam gemacht, damit sie der Wirkung der Bufferfedern nachgeben und auch dem Annähern oder Entfernen der Wagen von einander nicht hinderlich sind. Damit die biegsamen Röhren zwischen den Wagen mit den starren Röhren in den Wagen auf eine sichere, leichte und einfache Weise verbunden und von denselben getrennt werden, auch nicht in Unordnung gerathen können, ist an jedem Ende der biegsamen Verbindungsröhre ein Federfänger angebracht, welcher, indem er in eine Häspe oder Büchse am Ende der starren Wagenröhren greift, beide sicher in Verbindung hält.

Fig. 24 ist der Seitenaufriß einer Röhre mit dem Apparat zum Sprechen oder Pfeifen; Fig. 25 ein Grundriß und Fig. 26 eine Endansicht derselben. a, a ist eine starre Metallröhre, welche, um einen Verlust an Schall zu verhüten, mit Leder oder einem sonstigen schlechten Leiter des Schalls überzogen werden muß. b, b ist das Mundstück; es ist kugelförmig, um so viel Luft einzuschließen als nöthig ist, damit der Schall der Pfeife längs der Röhren fortgepflanzt wird; c ist die Pfeife am Ende der Röhre und d das Ventil, welches das Mundstück verschließt während man pfeift. Der Schall der Pfeife tritt direct in die sphärische Kammer b, b und wirkt gegen das darin enthaltene Luftvolum; und da das Ventil oder der Deckel d genau schließt und das Entweichen des Schalls verhindert, so muß sich der Schall längs der Röhre fortpflanzen. Das Ventil d paßt mit seinem geschliffenen Rand genau auf seinen Sitz; es wird mittelst eines Federfängers e geschlossen, den man leicht zurückziehen und frei machen kann, wenn man durch die Röhren sprechen muß. Damit die Vibration oder das Geräusch in den Wagen auf den Schall keinen Einfluß haben kann, darf die Röhre durchaus nicht mit dem Metall oder Holzwerk der Wagen in Berührung kommen; die Löcher in den Enden und Abtheilungen der Wagen, durch welche die Röhren gesteckt werden, sind daher mit Leder oder einem sonstigen geeigneten Material gefuttert.

f, f, Fig. 24 und 25, sind Theile der biegsamen Röhre mit dem Federfänger g und dem kegelförmigen metallenen Endstück h, welches in den Ansatz i am Ende der starren Röhre a, a des Wagens gesteckt wird. Der Federfänger g ist an dem metallenen Endstück der biegsamen Röhre befestigt, wie man in Fig. 24 und 25 sieht; und wenn man die zwei Röhren zusammenbringt, dringt der Federfänger in die Häspe oder das Oehrstück j am Ende der Röhre a, a und hält die zwei Röhren sicher in Verbindung.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn32422609Z/20
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN